



Revisionsanalyse

Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Neuchâtel, 2025

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Layoutkonzept:	Sektion PUB
Auskunft:	info.silc@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 68 04	BFS Nummer:	do-d-20.03-SILC.01
Redaktion:	Stéphane Fleury, EKL	Download:	www.statistik.ch
Inhalt:	Stéphane Fleury, EKL	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2025
Themenbereich:	20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung		Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Originaltext:	Französisch		
Übersetzung:	Sprachdienste BFS, EKL		

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck des Dokuments	3
2	Revision SILC 2023: Einführung der Erhebungsmethode CAWI	3
3	Revision SILC 2021: Neues Konzept der materiellen und sozialen Deprivation und Einführung von Imputationen	4
4	Revision SILC 2017: Revision der Längsschnittgewichtung	5
5	Revision SILC 2015: Revision betreffend Entbehnungen im Gesundheitsbereich	5
6	Revision SILC 2014: Änderung des Stichprobenrahmens und Revision der Querschnittsgewichtung	6
7	Revision SILC 2014: Revision des Haushaltstyps	6

1 Zweck des Dokuments

Im vorliegenden Dokument werden die Revisionen der **Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions)** regelmässig nachgeführt. Somit wird ein Überblick über deren Verlauf geboten. Bei jeder Revision wird ein neues Kapitel (Revision von <Monat, Jahr>) mit zwei Unterkapiteln («Erläuterung der Revision» und «Auswirkungen auf die Ergebnisse») erstellt. Die Revisionen sind von der jüngsten zur ältesten sortiert. Diese Dokumentation wurde im Zuge der neuen Revisionspolitik des BFS 2020 erarbeitet.

2 Revision SILC 2023: Einführung der Erhebungsmethode CAWI

2.1 Erläuterung der Revision

Seit 2023 kann der individuelle Fragebogen in SILC wie bisher per Telefon (CATI) oder neu auch online (CAWI) beantwortet werden. Ziel der Einführung des neuen Erhebungsmodus ist die Steigerung der Antwortquoten von Personen, die eher bereit sind, online zu antworten, sowie von Personen, die keinen Festnetzanschluss haben (sogenannte ALTEL-Haushalte, die in unseren Stichproben in den letzten Jahren zugenommen haben). Zudem können damit die Erhebungskosten gesenkt und die Flexibilität für die Befragten erhöht werden.

2023 wurden 5160 individuelle Fragebögen (36,8%) per CAWI beantwortet. Die Antwortquote des individuellen Fragebogens hat bei den Haushalten, die an der Erhebung teilgenommen haben, um 7 Prozentpunkte zugenommen, von 81% im Jahr 2022 auf 88% im Jahr 2023. Der Anteil Personen, die per CAWI antworten, steigt mit dem Bildungs- und Einkommensniveau und sinkt mit dem Alter. Personen mit Wohneigentum und Personen, die in der Deutschschweiz leben, antworten ebenfalls häufiger per CAWI. Während junge Frauen häufiger per CAWI teilnehmen als junge Männer, ist die Tendenz bei den Personen ab 65 Jahren umgekehrt: Ältere Männer antworten häufiger per CAWI als ältere Frauen. Diese strukturellen Unterschiede zwischen CAWI- und CATI-Befragten können teilweise durch die Gewichtung korrigiert werden.

Die Erhebungsmethode kann auch das Antwortverhalten beeinflussen. Bei einer telefonischen Befragung können Personen dazu tendieren, ihre Antworten so anzupassen, dass sie von der interviewenden Person möglichst positiv wahrgenommen werden. Die Angleichung der Antworten an soziale Normen, an die Erwartungen der Interviewenden oder an ihre eigene Vorstellung gesellschaftlicher Ideale kann bewusst oder unbewusst erfolgen. In CAWI-Befragungen spielt dieses Phänomen der sozialen Erwünschtheit, das in telefonischen Befragungen vorkommen kann, eine geringere Rolle. Demgegenüber können die Antworten bei Online-Befragungen kritischer und negativer ausfallen. Sie sind zudem weniger geeignet für komplexe Fragen, die den Teilnehmenden bei einer telefonischen Befragung erklärt werden können. Der Einfluss der Erhebungsmethode auf das Antwortverhalten kann durch die Gewichtung nicht korrigiert werden.

2.2 Einfluss auf die Resultate

Die neue Erhebungsmethode wurde 2023 in SILC nur beim individuellen Fragebogen eingeführt. Alle Variablen, die im Grid (Haushaltsstruktur), im Haushaltsfragebogen oder per Proxy erhoben wurden oder aus Registern stammen, sind von dieser Revision nicht betroffen. Dies sind z.B. die Indikatoren zu den Einkommen und den Wohnbedingungen sowie alle strukturellen Variablen (Alter, Geschlecht, Nationalität etc.).

Bei den Indikatoren, die auf Variablen aus dem individuellen Fragebogen basieren, kann die Änderung der Erhebungsmethode die Ergebnisse beeinflussen. Es ist jedoch schwierig, die Auswirkungen der Erhebungsmethode auf die Antworten genau zu quantifizieren, da die beobachteten Unterschiede in den Ergebnissen zwischen CATI- und CAWI-Teilnehmenden auch darauf zurückzuführen sein können, dass diese beiden Gruppen nicht die gleichen strukturellen Merkmale aufweisen (siehe 2.1). Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass weitere nicht erkannte strukturelle Unterschiede vorhanden sind, welche aufgrund fehlender Informationen nicht in die Gewichtung einbezogen werden können. Es wurden verschiedene Analysen durchgeführt, um den Effekt der strukturellen Unterschiede zwischen den CATI- und CAWI-Teilnehmenden zu verringern und so den Einfluss der neuen Erhebungsmethode auf die Antworten zu isolieren.

Durch die Analysen konnten unterschiedliche Fälle identifiziert werden:

1. Die Entwicklung zwischen 2022 und 2023 wird durch die neue Erhebungsmethode verstärkt, liesse sich aber auch ohne CAWI beobachten. Bei den betroffenen Indikatoren wird in den Tabellen die folgende Fussnote ergänzt: «2023 wurde eine neue Erhebungsmethode (Online-Befragung, CAWI) eingeführt, welche die Entwicklung zwischen 2022 und 2023 verstärkt (Zeitreihenbruch).»

2. Der Effekt der neuen Erhebungsmethode erklärt die Entwicklung zwischen 2022 und 2023. Bei den betroffenen Indikatoren wird in den Tabellen die folgende Fussnote ergänzt: «2023 wurde eine neue Erhebungsmethode (Online-Befragung, CAWI) eingeführt, was die Vergleichbarkeit zwischen 2022 und 2023 einschränkt (Zeitreihenbruch).»
3. Zwischen den CAWI- und CATI-Teilnehmenden wurde auch unter Kontrolle diverser struktureller Unterschiede kein Effekt der Erhebungsmethode festgestellt. In diesem Fall wird in den Tabellen keine Fussnote hinzugefügt.

Generell führt die Einführung der Erhebungsmethode CAWI vor allem bei subjektiven Bewertungen, wie z.B. der Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen, dem Vertrauen in die Institutionen oder bei gewissen Entbehrungen von Pflegeleistungen zu einem Zeitreihenbruch.

3 Revision SILC 2021: Neues Konzept der materiellen und sozialen Deprivation und Einführung von Imputationen

3.1 Erläuterung der Revision

Das Konzept zur Messung von Entbehrungen in Europa wurde von Eurostat überarbeitet. Der Indikator der materiellen und sozialen Deprivation hat den Indikator der materiellen Entbehrung ersetzt. Diese Revision wurde in der Schweiz mit den SILC-2021-Daten implementiert und dann rückwirkend bis SILC-2014 angewendet. Mit dieser Konzeptänderung verschärfte sich die Problematik der fehlenden Werte und erforderte die Einführung von Imputationen.

Der alte Indikator der materiellen Entbehrung hat im Laufe der Jahre kontinuierlich an Relevanz verloren. In vielen europäischen Ländern sind bestimmte Bereiche der Entbehrung, die im alten Indikator berücksichtigt wurden, wie z. B. der fehlende Zugang zu einer Waschmaschine oder der fehlende Besitz eines Farbfernsehers aus finanziellen Gründen, kaum noch relevant. Umgekehrt haben andere nicht-materielle Kriterien, die der alte Indikator nicht berücksichtigte, deutlich an Bedeutung gewonnen.

Durch die Hinzunahme von Items der materiellen und sozialen Deprivation im individuellen Fragebogen steigen die Antwortausfälle im Jahr 2021 auf etwa 17% an. Obwohl Eurostat keine Imputation für die materielle und soziale Deprivation vorsieht, war das Risiko einer Verzerrung in der Schweiz zu groß, um dieser Empfehlung zu folgen. Die Imputationen wurden mit dem MissForest-Algorithmus für alle Items der Deprivation rückwirkend bis 2014 implementiert.

3.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Die konzeptionellen und methodischen Veränderungen zwischen dem alten Konzept der materiellen Entbehrung und dem neuen Konzept der materiellen und sozialen Deprivation sind erheblich und führen dazu, dass die beiden Indikatoren nicht mehr vergleichbar sind. Daher werden sie in zwei verschiedenen Tabellen mit deutlich unterschiedlichen Bezeichnungen veröffentlicht. Der alte Indikator der materiellen Entbehrung wird nach 2020 nicht mehr aktualisiert.

Der verwendete Imputationsalgorithmus (MissForest) ist mit einer hohen Übereinstimmungsrate bei der Imputation von simulierten fehlenden Werten leistungsstark. Er reproduziert die Verteilungen der Befragten recht gut und die Auswirkungen der Imputationen bleiben gering.

Eine ausführliche Notiz zu dieser Revision ist hier zu finden (nur auf Französisch verfügbar):

[Nouveau concept de privation matérielle et sociale et imputations / Considérations méthodologiques](#)

4 Revision SILC 2017: Revision der Längsschnittgewichtung

4.1 Erläuterung der Revision

Dank der geänderten Regeln zur Nachverfolgung der Haushalte konnten bei der Korrektur der totalen Antwortausfälle auf Haushaltsebene Variablen aus den Daten der Welle 1 verwendet werden, die nur für vollständige Haushalte vorliegen. Die neue Gewichtung modelliert demnach die Antwortwahrscheinlichkeiten besser als vorher. Der Stichprobenrahmen SRPH, der die Referenzbevölkerung viel umfassender abdeckt, und die grössere Menge an Daten zur Bevölkerung erlaubten eine Verbesserung der endgültigen Kalibrierung. Dies führte zu einer grundlegenden Revision der Methoden der Längsschnittgewichtung und in der Folge zu einer deutlich besseren Qualität der ab SILC 2017 berechneten Längsschnittschätzungen. Die Streuung der revidierten Gewichte ist grösser, was zu tendenziell grösseren Vertrauensintervallen führt.

4.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Eine Analyse der Auswirkungen der Revision auf die wichtigsten Indikatoren zeigt, dass es unerlässlich ist, auf einen Bruch in der Zeitreihe der Längsschnittergebnisse vor und nach der Revision hinzuweisen.

Die Quote der dauerhaften Armutsgefährdung ist infolge der Revision gestiegen (Anteil der Personen mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsgrenze (60% des Medians) im laufenden Jahr und während mindestens zwei der drei vorangegangenen Jahre).

Sie erhöhte sich um 2,2 Prozentpunkte (6,6% nach alter Gewichtung, 8,8% nach neuer Gewichtung). Mit 3,8% nach alter Gewichtung gegenüber 7,3% nach der neuen fiel der Anstieg am markantesten bei den 18- bis 24-Jährigen aus (3,5 Prozentpunkte), gefolgt von den unter 18-Jährigen (mit 15,0% gegenüber 18,0%). Auch bei den über 65-Jährigen wurde eine nicht unbedeutende Zunahme von 7,4% auf 10,9% festgestellt.

Eine ausführliche Notiz zu dieser Revision ist hier zu finden:

[Synthesebericht zur Revision der Längsschnittgewichtung SILC-2018 - Methodische Überlegungen | Publikation | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

5 Revision SILC 2015: Revision betreffend Entbehrungen im Gesundheitsbereich

5.1 Erläuterung der Revision

Seit 2015 wird die Entbehrung von (zahn-)ärztlichen Behandlungen oder Kontrollen wie folgt erfasst. Die Befragung erfolgt in drei Schritten:

1. Zunächst werden die Personen nach der Notwendigkeit einer (zahn-)ärztlichen Behandlung oder Kontrolle in den 12 Monaten vor der Erhebung befragt. «Haben oder hätten Sie selber in den letzten 12 Monaten ... wirklich nötig gehabt?».
2. Falls die Person die Frage mit «Ja» beantwortet, wird sie gefragt, ob sie stets eine von ihr als notwendig erachtete Kontrolle oder Behandlung in Anspruch genommen hat.
3. Wird die Frage mit «Nein» beantwortet, wird nach dem Hauptgrund für die Entbehrung gefragt (nur eine Antwort möglich; bei mehrmaligem Vorkommen gilt das letzte Mal).

Vor 2015 wird die Person gefragt, ob sie eine (zahn-)ärztliche Behandlung oder Kontrolle in den 12 Monaten vor der Erhebung nicht in Anspruch nehmen konnte, obwohl dies nötig gewesen wäre. Wird die Frage mit «Ja» beantwortet, wird nach dem Hauptgrund für die Entbehrung gefragt.

5.2 Auswirkungen auf die Ergebnisse

Durch die Prüfung der Notwendigkeit einer Behandlung ist die Quote der gesundheitlichen Entbehrungen bei zahnärztlichen Behandlungen von 4,6% (2014) auf 2,7% (2015) und bei ärztlichen Behandlungen von 1,3% (2014) auf 0,4% (2015) gesunken.

6 Revision SILC 2014: Änderung des Stichprobenrahmens und Revision der Querschnittsgewichtung

6.1 Erläuterung der Revision

Seit 2014 wird die Stichprobe für die Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC) aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des BFS gezogen. Dieser beruht auf im Rahmen des neuen Volkszählungssystems gelieferten Daten der amtlichen Personenregister. Der SRPH umfasst auch Haushalte ohne Festnetzanschluss, was im früheren Stichprobenrahmen nicht der Fall war.

Anschliessend wurde das Gewichtungsmodell unter Berücksichtigung der neuen Daten aus den Verwaltungsregistern revidiert und verbessert.

6.2. Auswirkungen auf die Ergebnisse

Diese Änderungen führen zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen SILC 2013 und SILC 2014. Folglich lassen sich die Ergebnisse ab 2014 nicht mehr direkt mit jenen der Vorjahre vergleichen.

Die deutlichste strukturelle Auswirkung ist ein Anstieg der von SILC geschätzten Bevölkerungsgrösse. Hauptgrund für diese Erhöhung ist die revidierte Kalibrierung.

Dieser Anstieg der geschätzten Bevölkerungsgrösse wirkt sich auf die Schätzung der Anzahl armutsgefährdeter Personen aus.

Diese Änderungen führen zudem zu einem tieferen Median und 1. Quartil des verfügbaren Äquivalenzeinkommens, einem geringeren durchschnittlichen Erwerbseinkommen sowie einem höheren durchschnittlichen Einkommen aus der Sozialhilfe und aus Beiträgen an Krankenkassenprämien. Auf die Armutsgefährdung der Gesamtbevölkerung hatten die Revisionen jedoch keinen signifikanten Einfluss.

Eine ausführliche Notiz zu dieser Revision ist hier zu finden:

[Synthesebericht zur Revision der SILC 2014 | Publikation | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)

7 Revision SILC 2014: Revision des Haushaltstyps

7.1 Erläuterung der Revision

Nachdem das Bundesamt für Statistik die Definitionen der Haushaltstypen harmonisiert hat, wird nun für die Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) eine neue Typologie verwendet. Diese Harmonisierung ermöglicht eine wesentliche Verbesserung der Vergleichbarkeit der Haushaltstypen in den Haushaltserhebungen.

Die neue Typologie wird im April 2017 im Rahmen der Veröffentlichung der SILC-Ergebnisse 2015 eingeführt. In den Standardtabellen der Erhebung SILC 2014 werden beide Typologien parallel verwendet.

Änderung der Definition «Paare»

Erwachsene in einem Haushalt gelten als Paare, wenn sie eine partnerschaftliche Beziehung führen (Ehe oder Konsensualpartnerschaft). Haushalte mit zwei Erwachsenen, die keine partnerschaftliche Beziehung führen, werden als «Übrige Haushaltstypen» klassiert. Das Alter des Paares wird anhand des Alters der älteren Person bestimmt.

Vor der Revision wurde der Begriff «zwei Erwachsene (in einer Paarbeziehung oder nicht)» gemäss der Nomenklatur von Eurostat veröffentlicht.

Änderung der Definition «Kinder»

Als Kinder werden Personen zwischen 0 und 24 Jahren betrachtet, die mit einem Elternteil im gleichen Haushalt leben, unabhängig davon, ob sie wirtschaftlich aktiv sind oder nicht.

Vor der Revision galten als Kinder sämtliche Personen unter 18 Jahren (mit oder ohne Verwandtschaftsbeziehung «Kind») sowie alle nichterwerbstätigen Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren.

7.2. Auswirkungen auf die Ergebnisse

Die grösste Auswirkung der neuen Typologie ist der Rückgang des Anteils der Kategorie «Übrige Haushaltstypen» (von 10% auf 6,9%) zugunsten der Kategorie «Einelternerhaushalte» (vorher: 3%; neu: 4,7%) und der «Paare mit Kindern» (vorher: 19,5%; neu: 24,3%) aufgrund der Aufhebung des Kriteriums «nicht erwerbstätig» für Kinder im Alter von 18 bis 24 Jahren.

Eine ausführliche Notiz zu dieser Revision ist hier zu finden:

[Revision der Haushaltstypen in der Erhebung SILC | Publikation | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](#)